

Grußworte zum 10. GreenBirth-Jubiläum am 28.09.2019 in Celle **Elisabeth Geisel, Ehrenvorsitzende der GfG und ENCA-Koordinatorin**

Gestern beim 40. Jubiläum des Familiengesundheitszentrums Frankfurt (FGZN), wo ich jahrelang gewirkt habe, bald GfG in Berlin, 40 Jahre, vor kurzem ENCA 25. Jubiläum in Sanski Most, Bosnien und Herzegowina, heute hier Greenbirth 10 Jahre....

Wie alt waren wir, als diese Verbände/Netzwerke gegründet wurden? Was haben wir gemacht? Welches waren unsere Motivationen bei der Gründung? Frage an jede einzelne unter Ihnen, aber auch an die Verbände, denen wir uns angeschlossen, sie gegründet oder geleitet haben? Zusammen sind wir stärker! Deswegen gibt es zahlreiche Kooperationsebenen zwischen diesen Verbänden/Vereinen/Netzwerken die wir, GfG und GreenBirth, seinerzeit vorangetrieben haben.

Was ist in der Medizin, in der Gesellschaft, in der Gebärlandschaft geschehen in dieser Zeitspanne? Keine Aufzählung hier, sondern die Feststellung: Wir haben dazu beigetragen, das Bewusstsein zu schärfen, Aktionen zu entwickeln, neue Kooperationspartner zu finden, andere zu motivieren, auf vielen Ebenen Menschen anzusprechen. Oft ergänzen sich die Verbände und die Verbündeten fühlen sich gestärkt. Das ist gut so!

Die Herausforderungen der neuen Entwicklungen sind vielfältig, hier nur Beispiele:

- **Fortpflanzungstechniken** im Gegensatz zu Fortpflanzungsmedizin rütteln an den Fundament unserer sozialen und kulturellen Strukturen. Wo früher Vater + Mutter = Kind galt, ist heute der Vater zunehmend überflüssig. Der Samenspender tritt an seine Stelle.
- **Leihmutterschaft** macht aus Menschenleben eine bestellte Ware, und Frauenkörper werden gebraucht als Erzeugungsmaschine - oft unter unwürdigen Vertragsbedingungen. Das Gewaltpotential und die Verdienstmöglichkeiten sind unermesslich.
- **Rechte der Kinder** - Test Trisomie/Geschlecht Es wird über deren Recht auf Leben entschieden entsprechend den Entwicklungen, die es ermöglichen das „defekte“ Gen zu identifizieren. Heute bei uns die Trisomie 21, woanders die Mädchen. Es ist nichts anderes einen Fötus auszusortieren/abzutreiben, weil es eben ein Mädchen ist oder Träger der Chromosomenanomalie. Die Eugenik gehört unmittelbar zu den oben genannten Entwicklungen. Z.B. werden keine Eizellen von schwarzen Frauen in einen „weißen Uterus“ übertragen. Kinderwunsch – aber bitte qualitativ einwandfrei. Und doch tragen gerade die Kleinsten, die Schwächsten, also die Embryonen, die menschliche Würde und diese Würde war unantastbar. Embryonen sind/waren noch abseits jedweder menschlichen Kriterien, die es erlauben würden sie in eine Hierarchie einzuordnen.
- Ich betone das „war“ - Vergangenheit! Wenn nicht am Anfang des Lebens, wann bitteschön entscheiden wir, dass die menschliche Würde anfängt?

In der ultraliberalen Gesellschaft wird alles gemacht, was machbar ist, schrankenlos: alles wird käuflich! sogar Frauenkörper und Babys werden vermarktet - mit Rückgaberecht. Rehoming heißt es, wenn das Kind nicht passt und zurückgegeben wird. Früher hat man diesen Begriff für Tiere verwendet, die bei Nichtgefallen zurück ins Tierheim gebracht wurden. Wenn es einen Namen hat, dann ist es schon zu spät...

Ist man mit den Neuerungen in der Biotechnologie nicht einverstanden oder hat man Vorbehalte, ist man doch nicht automatisch nach hinten gewandt oder konservativ, gar reaktionär. Es ist gerechtfertigt, bestimmte Sorgen zu haben über das, was mit dem menschlichen Körper geschieht, (also mit dem Menschen der nicht aufgeteilt werden kann in Körper und Psyche), insbesondere dessen Instrumentalisierung und Vermarktung zum Profit (Vorteil) eines neuen Industriesystems das sich „bioeconomy“ nennt.

Wenn heute noch in der Ehe die Frauen öfter Untergebene sind, mit den neuen Methoden der Leihmutterchaft geht es um die Inbesitznahme der Frauen mit ihrer Fähigkeit, Kinder auszutragen, durch den Markt, eine moderne Form der Leibeigenschaft. Das Narrativ und die Rhetorik über den „Kinderwunsch“ verschleiern die Logik des Marktes und die der Vermarktung des Lebendigen. Die Argumente der Gegner dieser Machenschaften werden konfisziert! Die Medien berichten einseitig, gewisse Kreise jubeln, obwohl die mittelfristigen und langfristigen oder die Komplexität der Auswirkungen kaum Beachtung gefunden haben... so wird Meinung gemacht!

In Frankreich ist das Gesetz „ein Kind für alle“ durchgegangen, die Sécurité Sociale wird die Kosten tragen... und man stellt schon fest, dass viele Aspekte gar keine Beachtung gefunden haben, so z.B. sind die Spermienbanken nicht in der Lage, so viele Spermien zur Verfügung zu stellen. Also??? Ja, dann hat man sich überlegt, über eine nationale Kampagne die Männer dazu zu motivieren ihre Spermien zu spenden! Das Edle daran ist, dass es sich in Frankreich um ein Geschenk handelt. Mann als großzügiger Spermienproduzent!

Der Kinderwunsch ist anthropologisch gesehen eine Neuigkeit, bis vor gar nicht so langer Zeit kamen Kinder, einfach so. Vor der Möglichkeiten der Empfängnisverhütung/Geburtenregelung wurden Kinder nicht als Objekt eines Wunsches angesehen oder angedacht, sondern in die Familienfortsetzung hineingeboren und aufgenommen. Eine Hypothese: Wenn heute Eltern weniger besitzergreifend gegenüber „ihren“ Kindern wären, könnten möglicherweise elternlose Personen/Onkel/Tanten auch Kinder „haben“, damit meine ich, eine erfüllende Beziehung zu Kindern aufzubauen und eine Quasi-Elternschaft erleben und darin aufzugehen.

Und eines noch dazu! Wie kann der Kinderwunsch einiger gerechtfertigt werden angesichts der Leibeigenschaft, die damit einhergeht und des damit verbundenen Gesundheitsrisikos für die Frau? Hier werden perfiderweise die Frauen gelobt für ihre Bereitschaft, Leben (oder Eizellen nach Stimulation) zu schenken. Wir treffen wieder

die alte Ideologie nach der sich Frauen gerne opfern für andere. Feminismus und Gleichberechtigung ade!

In diesem Tohuwabohu, ein Lärm zu hetero/homo, Gender, gleiche Rechte für alle etc... geht die Stimme derjenigen, die die Rechte der Kinder vertreten, unter, wogegen die Erwachsenen laut für ihre Interesse/Wünsche kämpfen. Vom Kampf für die Umsetzung der Menschenrechte rutschen wir langsam zur „Erfüllungsgarantie“ von Wünschen. Wer gebiert IST die Mutter. Das Recht wird bei der Leihmutterchaft gebeugt, Rechtsbeugung öffnet Tore für Totalitarismus.

Ich glaube schon, dass die meisten Kinder, die so oder so entstehen (man kann nicht mehr von Zeugung sprechen) mit ehrlicher Zuwendung aufgenommen werden. Hier liegt nicht das Problem.

Wir träumen von einer Gesellschaft die ihre Energie dahin verwenden würde, Menschen mit anderen Genkombinationen zu integrieren/Inkludieren, statt eine Diagnostik zu ermöglichen, die wie ein Todesurteil klingt. Das erste Recht eines Kindes/Fötus ist es, geboren zu werden, und zwar möglichst „artgerecht“, ohne Gewalt, weder für die Mutter noch für das Kind.

Heute ob es sich um die Erde/Klima oder um die Menschen handelt (und wie wir wissen, gehören sie unzertrennlich zusammen) ist eine „Zukunftsethik“, notwendig, wie der Philosoph Hans Jonas schrieb, eine „Ethik der Verantwortung für die Folgen unseres Tuns“, bei der nicht individuell sondern insgesamt weltumfassend bedacht wird, welche Folgen meine Handlungen haben. Dazu rief auch Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudate si“ auf. Die Sorgen der jungen Generation aktiv bei „Fridays For Future“ und die Sorge um das Werden des Menschen verschmelzen. Lassen sich „bioeconomy“ und „green economy“ vereinbaren? Ich vertraue auf die Kinder von heute, Erwachsenen von morgen, die ihren Weg dadurch suchen werden! Aber wir sollten es ihnen nicht allzu schwer machen.

Vielleicht haben wir es noch nicht so formuliert, aber es scheint mir so zu sein, dass wir, die heute hier vertretenen Verbände „Zukunftsethik“ auf unsere Fahne schreiben können.

Die GfG wird sich - unabhängig von dem Zustandekommen der Kinder - weiterhin für eine menschengerechte Geburt, für gute Geburten mit Doula-Begleitung, für eine breitgefächerte Familienbegleitung einsetzen und hoch qualitative Weiterbildungen anbieten für Kursleiterinnen.

ENCA (European Network of Childbirth Associations) wird auf Europaebene ihren Austausch fortsetzen, für das Wohl der Frauen.

In diesem Sinne wünsche ich GreenBirth im Namen der GfG und im Namen von ENCA weiterhin zukunftsorientiert zu wirken, damit wir vertrauensvoll guter Hoffnung bleiben. Die hervorragende Broschüre von Greenbirth „Kinderrechtsverletzungen

während Schwangerschaft, Geburt und in den ersten Lebenstagen“ wird sicher eine Fortsetzung haben. Nur Mut!